

MOLKEREI

Am 12. Juli ereignete sich in der Molkerei Walhorn eine Heizungspanne mit Folgen. Die Presse berichtet bereits darüber. Dazu haben wir ebenfalls ein Schreiben der neuen Bürgerinitiative erhalten.

Wir möchten gerne dazu folgende Fragen stellen:

Sind alle Resultate der Untersuchungen am heutigen Tag bekannt?

Wurden alle Informationen den Anwohnern mitgeteilt oder stehen noch welche aus?

Wie schätzt die Gemeinde ihre Handhabung des Zwischenfalls vom 12.07.2015 ein? Zu diesem Punkt ergeben sich aus unterschiedlichen Quellen unterschiedliche Informationen.

Daher scheint es uns angebracht, den Werdegang der Intervention der Gemeinde Lontzen (Verwaltung und Gemeindegremium) näher zu erörtern.

Hat die Gemeinde die neu gegründete Bürgerinitiative bereits getroffen bzw. ein Treffen terminiert?

Welche Schritte wird die Gemeinde unternehmen um die Herausforderungen des Zusammenlebens Molkerei-Bürger anzugehen?

Der Sachverhalt sowie die Anfrage der Bürgerinitiative zeigt an, dass die Informationsarbeit der Gemeinde Lontzen verbessert werden kann (zu den Anwohnern, zu den Bürgern, zur Presse, zum Gemeinderat). Beispiele aus den Nachbargemeinden können dafür als Ideengeber dienen.

Weitere Fragen, die sich aus dem Vorfall in Walhorn ergeben, sollten im Rahmen einer Arbeitssitzung besprochen werden. Wir befürworten stark die Form einer für alle Gemeinderatsmitglieder offene Arbeitssitzung. Dort - und nicht weiterhin über die Presse - sollte der Vorfall, die weitere Vorgehensweise, die Verbesserungsvorschläge besprochen werden.

Antwort des Gemeindegremiums:

Zu: Sind alle Resultate der Untersuchungen am heutigen Tag bekannt?

Die Resultate der Analysen, welche der Molkerei durch die FASNK (AFSCA) am Freitag den 17. Juli 2015 auferlegt wurden, sind bekannt. Diese wurden uns zur Information am Montag den 27. Juli 2015 zugestellt. Eine entsprechende Interpretation der Werte wurde durch die Gemeinde bei der FASNK angefragt und uns am Abend des Dienstag den 28. Juli 2015 zugestellt.

Auf Anfrage einer Bürgerin wurden zudem zusätzliche Proben am Dienstag 28. Juli 2015 genommen. Die entsprechenden Resultate wurden der Gemeinde am 4. August 2015 zugestellt.

Am 24. Juli 2015 wurden zudem Proben seitens der Umweltpolizei genommen um ein abschließendes Ergebnis, 14 Tage nach dem Vorfall, zu protokollieren. Diese Ergebnisse liegen der Gemeinde nicht vor, da diese Gegenstand des Aktenstücks bei der Staatsanwaltschaft Eupen sind.

Die Unbedenklichkeit wurde jedoch bereits durch die Analysen vom 17. und 28. Juli 2015 bestätigt.

Zu: Wurden alle Informationen den Anwohnern mitgeteilt oder stehen noch welche aus?
Nach Eingang (04. August 2015) aller Analyseergebnisse wurden die Bewohner des Groetbacher Weges, der Heidestraße und der Sandstraße mit dem Schreiben von Donnerstag, den 6. August 2015, über die Unbedenklichkeit im Sinne einer Gesundheitsgefährdung, entsprechend informiert.

Zu: Wie schätzt die Gemeinde ihre Handhabung des Zwischenfalls vom 12. Juli 2015 ein?
Die Handhabung des Zwischenfalls durch die Gemeinde wird als sehr gut eingeschätzt. Dies, da die Gemeinde die entsprechenden zuständigen Behörden wie die Umweltpolizei und die FASNK über den Vorfall informiert und diese um dringende Intervention gebeten bzw. aufgefordert hat. Zudem hat die Gemeinde den ständigen Kontakt zu allen Beteiligten gesucht um eine bestmögliche Sicht über die Geschehnisse bzw. den Stand der Dinge zu erhalten.

Die Gemeinde hat ständig die Interessen der Bürger vertreten unter anderem dahingehend, dass den Geschädigten schnellstmöglich geholfen wird sowie auch im Hinblick auf das Nehmen von Proben, um durch deren chemische Analyse eine Einschätzung über eine etwaige Gesundheitsgefährdung, durch den Rußausstoß, zu erhalten

Das Hauptproblem, welches einen Zeitverlust von ca. 3 Tagen verursachte, war die Nichterreichbarkeit der Umweltpolizei, sowie das anfängliche Gerangel der Wallonischen und Föderalen Behörden hinsichtlich der jeweiligen Zuständigkeit zu der Problematik des Rußausstoßes sowie deren Folgen.

Seitens der Gemeinde wurde der anfängliche Kontakt zwischen dem geschädigten Bürger sowie der Molkerei hergestellt, zudem stand die Gemeinde jederzeit dem Bürger für Fragen und Informationen bereit.

Alle der Gemeinde vorliegenden Informationen wurden zudem über die Presse kommuniziert um die Bürger über den aktuellen Stand zu informieren.

Zu: Hat die Gemeinde die neu gegründete Bürgerinitiative bereits getroffen bzw. ein Treffen terminiert?

Nein, ein Treffen mit der Bürgerinitiative hat noch nicht stattgefunden. Es hat diesbezüglich bereits ein Treffen mit der Molkerei stattgefunden, um mit dieser einen entsprechenden Termin zu koordinieren. Dieser wird am Mittwoch, den 7. Oktober 2015 stattfinden. Die Molkerei wird diesbezüglich die Vertreter der Bürgerinitiative einladen.

Zu: Welche Schritte wird die Gemeinde unternehmen um die Herausforderungen des Zusammenlebens Molkerei-Bürger anzugehen?

In erster Linie wird das Gespräch mit den Vertretern der Bürgerinitiative stattfinden, bei welchem die Molkerei über deren aktuelle Situation informiert sowie auch über die künftigen Investitionen/Maßnahmen zur Behebung der bekannten Probleme.

Die Molkerei hat sich zudem auch bereit erklärt eine Art „Begleitausschuss“ vorzusehen, so dass die Anwohner regelmäßig über die Pläne der Molkerei, die Bürger/Anwohner

betreffend, informiert werden. So können Anmerkungen, Beschwerden aber auch Verbesserungsvorschläge auf dem direkten Weg kommuniziert werden.

SCHILDER in Lontzen

26.01.2015 haben wir eine Polizeiverordnung über das Parken von LKW im Dorf Lontzen verabschiedet. Auf Nachfrage unsererseits wurde die Verzögerung durch eine Uneinigkeit zwischen Polizei und Straßenverwaltung erklärt. Nun sind aber erneut einige Monate vergangen und es tut sich immer noch nichts. Wann werden denn nun die Schilder aufgestellt? 7 Monate für die Umsetzung des Beschlusses sind einfach viel zu lang!

Antwort des Gemeindegremiums:

Am 26. Januar 2015 hat der Gemeinderat das beidseitige LKW Parkverbot verabschiedet. Am 27. April 2015 hat der Gemeinderat den Beschluss vom 26. Januar 2015 zurückgezogen.

Grund: Da in Lontzen Dorf und in Herbesthal Wohnwagen abgestellt wurden, musste die Beschilderung abgeändert werden.

Vorher sollte das Verkehrsschild E9b mit dem Zusatz "-3.5 Tonnen" aufgestellt werden. Das Gewicht der Wohnwagen liegen aber unter 3.5 Tonnen.

Am 27. April 2015 ist der dementsprechend abgeänderte Beschluss vom Gemeinderat verabschiedet worden.

Am 30. April 2015 ist der Beschluss als Einschreiben an die zuständige Behörde der Wallonischen Region gesendet worden, welche den Gemeinderatsbeschluss genehmigen muss.

Am 15. Juni 2015 erhielt die Gemeinde ein Schreiben der zuständigen Behörde der Wallonischen Region, dass die Frist in der ein ministerieller Einspruch erfolgen kann bis zum 30. Juli 2015 ist.

Am 03. August 2015 ist der Bauhof informiert worden, dass die die Schilder aufgesetzt werden dürfen.

Bis zum heutigen Tag haben die Mitarbeiter des Bauhofes durch das hohe Arbeitsaufkommen nicht die Möglichkeit gehabt die Schilder aufzustellen. Zum besseren Verständnis hiernach eine Auflistung der Arbeiten des Bauhofes im August:

- Vorbereitung der Kirmes in Lontzen und Walhorn, sowie Arbeiten nach der Kirmes
- Kanalspülungen in der Neustraße, Waldstraße und Pfarrer-Schwarz-Straße
- Kanalreparatur in der Pfarrer-Schwarz-Straße
- Anlegen eines gepflasterten Fußweges entlang des Parkplatzes an der Schule in Walhorn
- Asphaltarbeiten auf dem Kindergartenschulhof in Walhorn
- Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus von Herbesthal
- Vorbereitungsarbeiten für die Neugestaltung der Fußwege um den Rolduc-Platz in Walhorn
- Reparatur einer Straßen Bordüre Kreuzung Merolser Straße/Molkereiweg
- Mäharbeiten entlang der Straßen
- Unterhaltsarbeiten in der Dorfstraße und in der Ketteniser Straße

Wir gehen davon aus, dass die Schilder gegen Mitte September aufgestellt werden.

Mündliche Fragen an das Gemeindegremium die durch das Gemeinderatsmitglied Frau M. Kelleter-Chaineux am 30.08 eingereicht worden sind

Die Fragen sind laut Artikel 65 der Geschäftsordnung des Gemeinderates 8 Stunden zu spät eingereicht worden und somit nicht fristgerecht. Der Vorsitzende des Gemeinderates Herr A. Lecerf – Bürgermeister hat daher die Fragen während der Gemeinderatsitzung vom 02. September nicht zugelassen. Es wurde bei der Sitzung zugesagt, dass diese Fragen in Kürze schriftlich beantwortet werden.

Hier nachstehend der Wortlaut der Fragen und die Antworten des Gemeindegremiums

- 1. An der Einfahrt zum Containerpark in Herbsthal (inkl. Zufahrt zur Feuerwehr und dem Fuhrpark) steht ein Einbahnstraßen Schild (Verbotsschild). Alle Fahrzeugführer, die in diesen Seitenarm einbiegen, handeln gesetzeswidrig! Wie viele Protokolle könnte die Polizei im Laufe der letzten ca. 2 Jahr dort schon erstellt haben können?
Wir möchten hiermit um die Aufstellung der korrekten Verkehrsschilder bitten.**

Antwort des Gemeindegremiums

An der Einfahrt zum Containerpark steht nicht wie von ihnen angeführt ein Einbahnstraßenschild (C1), sondern ein C3 Schild mit dem Zusatz außer Anlieger. Dies berechtigt somit zur Zufahrt. Somit besteht keine Gesetzeswidrigkeit.



C1 : Einbahnstraße



C3 : Situation vor Ort

2. **An der Ecke Merolser Strasse/Molkereiweg wurden im Rahmen der Sperrung zur Walhorer Kirmes Instandsetzungsmassnahmen an der Bordüre vorgenommen.**

Die Bordüre wurde gegossen. Diese Maßnahme war wirklich lobenswert! Jedoch stellen wir fest, dass die Enderbeiten in Form von Auffüllung durch Asphalt bis dato nicht durchgeführt wurden. Somit entsteht nun eine kontraproduktive Situation:

Der Schwerlastverkehr dreht wieder in besagte Kurve an gleicher Stelle und verursacht Schäden an der neu gegossenen Bordüre. Außerdem wird hierdurch ebenfalls die dortige Asphaltenschicht der Straße in Mitleidenschaft gezogen. Wir fordern das Kollegium bzw. den Wegeschöffen auf, hier sofortige Maßnahmen zur definitiven Instandsetzung zu unternehmen.

Antwort des Gemeindegremiums

Wie Frau Kelleter richtig festgestellt hat, ist die Bordüre gegossen. Der Baustellenbereich ist abgesperrt worden, damit der Beton aushärten kann. Ein Beton benötigt 28 Tage um korrekt auszuheilen. Die Arbeiten wurden im gleichen Zeitraum wie die Walhorer Kirmes ausgeführt. Wir befinden uns somit im Zeitrahmen. Die Arbeiten zur Asphaltierung sind für die nächsten Tage eingeplant.

3. **Auf dem Gelände ‚Am Weiher‘ in Walhorn steht seit einigen Tagen ein hölzerner Bauwagen, an dem an der Unterseite ein Abflussrohr installiert ist, das in den Groetbach geleitet wird. Mit welchem Hintergrund steht dort dieser Bauwagen? Handelt es sich hier um einen Toilettenwagen? Wenn ja, wieso werden dann die Abwässer sofort in den Bach abgeleitet? (Fotos hierzu werden Ihnen in der Gemeinderatssitzung vom 02.09 zur Verfügung gestellt)**

Antwort des Gemeindegremiums

Der Toilettenwagen der Gemeinde wurde für das Wochenende vom 29. - 30. August 2015 für eine Geburtstagsfeier vermietet, die auf dem Gelände am Weiher in Walhorn stattfand. Die Mitarbeiter des Bauhofs haben den Wagen in der Nähe des Baches aufgestellt und ein Loch ausgehoben, worin das Toilettenwasser versickern konnte. Somit wurden die Abwässer nicht sofort im Bach abgeleitet. In naher Zukunft ist geplant eine Klärgrube auf dem Gelände einzubauen.

4. **Im Rahmen des Projektes ‚Neugestaltung des Kirmesplatzes (Rolduc Platz) sowie des Fußweges ‚Heppion‘ wurden in den letzten beiden Wochen Fällarbeiten an den bestehenden Fichtenbäumen seitens des Fuhrparks vorgenommen.**

Hierzu stellen sich uns folgende Fragen:

- **Wieso wurden die Arbeiten durch den Fuhrpark durchgeführt?**
- **Sind die Mitarbeiter des Fuhrparks ausgebildet, um solche Arbeiten auszuführen?**

- **Verfügt der Fuhrpark über konforme Arbeitskleidung um diese Arbeiten durchführen zu können.**
- **Die Gemeinde Lontzen verfügt über einen Sicherheitskoordinator: wurde dieser im Rahmen der Fällarbeiten zu Rate gezogen?**
- **Außerdem stellen wir fest, dass die Arbeiten mittendrin unterbrochen worden sind. Gibt es hierzu eine plausible Erklärung?**

Außerdem stellen sich in diesem Zusammenhang noch folgende Fragen:

- Wird in der Gemeinde Lontzen mit zweierlei Maß gemessen? Wieso dürfen Privatpersonen, die einen Antrag auf Fällung eines Baumes diese Arbeiten nicht in den Monaten der Vogelbrutzeit durchführen, sprich vom Frühjahr bis zum 1. September und wieso darf die Gemeinde Fällarbeiten im Monat August durchführen?

- Hat die Gemeinde Lontzen einen konformen Antrag beim Forstamt zur Fällung dieser Fichten und der zukünftigen Fällung der Fichten auf dem Kirmesplatz gestellt?

Antwort des Gemeindegremiums

Das Fällen der Bäume ist so am 28. April 2014 durch den Gemeinderat genehmigt worden, als der Gemeinderat über den Geländeankauf abgestimmt hat. Bei dieser Sitzung war auch Frau Kelleter anwesend. Bei diesem einstimmig beschlossenen Punkt ist festgelegt worden, dass die Gemeinde die Fällung der Fichten vornimmt.

Die Gemeinde verfügt über sehr gut ausgebildete Gärtner. In der Vergangenheit sind spezielle Kurse im Umgang mit Motorsägen durch die Mitarbeiter des Bauhofes absolviert worden. Hierüber ist ebenfalls in den jährlichen Konzertierungsversammlungen der Gemeinde informiert worden, bei der sie auch anwesend waren. Die Gemeinde verfügt auch über die nötige persönliche Schutzausrüstung, die auch bei den Arbeiten getragen wurden.

Die Gemeinde verfügt auch über einen Sicherheitskoordinator. Wobei wir davon ausgehen, dass sie eher die Gefahrenverhütungsberater meinen, als den Sicherheitskoordinator. Wie sie wissen, ist der Bauhofleiter einer der Gefahrenverhütungsberater. Da die Arbeiten durch den Bauhof ausgeführt wurden, hat er die Ausführung mitgeplant.

Die Arbeiten sind unterbrochen, weil man es bevorzugt hat, diese aus Sicherheitsgründen zu unterbrechen. Dies war eine korrekte und vernünftige Entscheidung. Um die größeren Bäume ohne Risiko zu fällen, muss die Gemeinde eine spezielle Firma beauftragen, die in den Bäumen klettern. Wir verfügen über kein Personal, welches über eine solche Ausbildung verfügt. Die Fällarbeiten, welche die Gemeinde üblicherweise ausführt, werden mittels einer Hebebühne durchgeführt. Hierbei verfügen wir über das nötige Material und die nötige Ausbildung.

Nachdem mehrere Preisangebote eingeholt wurden, hat das Gemeindegremium die Arbeiten in der Sitzung des Gemeindegremiums vom 03.09 vergeben, so dass die Arbeiten in Kürze weitergehen und beendet werden.

Die Arbeiten haben in der letzten Augustwoche begonnen. Bevor die Bäume gefällt wurden, hat eine visuelle Überprüfung auf Vogelbrutzucht stattgefunden.

Die Arbeiten finden im Rahmen des Projektes zur Gestaltung des Rolducplatzes und das Anlegen der verschiedenen Fußwege statt. Für diese Arbeiten liegt eine Städtebaugenehmigung vor, die seitens der Behörde der Wallonischen Region erteilt wurde.

5. **Zum Zwischenfall, der sich am 12.07 in der Molkerei Walhorn zugetragen hat stellen wir folgende Fragen:**

- **Die Bürgerinitiative, die sich resultierend aus diesem Vorfall gebildet hat, hat an diverse Behörden ein Schreiben verschickt, insbesondere nicht nur an den Gemeinderat, sondern auch an das Gemeindegremium. Hat das Gremium der Bürgerinitiative eine Empfangsbestätigung zukommen lassen? Wurde das Gremium in der Frage der Organisation einer Informationsversammlung mit der Molkerei und den Bürgern und Bürgerinnen der Ortschaft Walhorn bereits aktiv? Wie sehen die weiteren Schritte der Gemeinde hinsichtlich dieses Vorkommnisses/Vorfalles aus? Wie ist die Einschätzung des Gemeindegremiums hinsichtlich des Ablaufs zur Information bzw. zur Bewältigung der vielfältigen Probleme der Anwohner der Heide- und Sandstrasse? Hat der Bürgermeister seine Pflicht hinsichtlich der Befugnis zur Gewährleistung der Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen ernst genommen und hat er die betroffenen Bürger und Bürgerinnen persönlich in dieser Angelegenheit betreut?**

Antwort des Gemeindegremiums:

Der Empfang des am 6. August 2015 eingegangene Schreibens wurde nach Kenntnisnahme des GK in seiner Sitzung vom 13. August, mit dem Schreiben vom 18. August an Herrn Jean-Pierre Aldenhoff erster auf der Liste, stellvertretend für die Bürgerinitiative Molkerei, bestätigt.

Betreffend die Informationsversammlung, hat ein Treffen zwischen dem Gemeindegremium und der Molkerei stattgefunden um einen entsprechenden Termin zu koordinieren. Dieser wird am Mittwoch, den 7. Oktober 2015 mit aller Wahrscheinlichkeit stattfinden. Die Molkerei wird diesbezüglich die Vertreter der Bürgerinitiative einladen.

Die Handhabung des Zwischenfalls durch die Gemeinde wird als sehr gut eingeschätzt. Dies, da die Gemeinde die entsprechenden zuständigen Behörden wie die Umweltpolizei und die FASNK über den Vorfall informieren und diese um dringende Intervention gebeten bzw. aufgefordert hat. Zudem hat die Gemeinde den ständigen Kontakt zu allen Beteiligten gesucht um eine bestmögliche Sicht über die Geschehnisse bzw. den Stand der Dinge zu erhalten.

Die Gemeinde hat ständig die Interessen der Bürger vertreten unter anderem dahingehend, dass den Geschädigten schnellstmöglich geholfen wird sowie auch im Hinblick auf das Nehmen von Proben, um durch deren chemische Analyse eine Einschätzung über eine etwaige Gesundheitsgefährdung, durch den Rußausstoß, zu erhalten

Das Hauptproblem, welches einen Zeitverlust von ca. 3 Tagen verursachte, war die Nichterreichbarkeit der Umweltpolizei, sowie das anfängliche Gerangel der Wallonischen

und Föderalen Behörden hinsichtlich der jeweiligen Zuständigkeit zu der Problematik des Rußausstoßes sowie deren Folgen.

Seitens der Gemeinde wurde der anfängliche Kontakt zwischen dem geschädigten Bürger sowie der Molkerei hergestellt, zudem stand die Gemeinde jederzeit dem Bürger für Fragen und Informationen bereit.

Alle der Gemeinde vorliegenden Informationen wurden zudem ständig über die Presse kommuniziert um die Bürger über den aktuellen Stand zu informieren.

Der Bürgermeister hat von Anfang an seine Aufgaben und Pflichten in der Akte gemeinsam mit dem Kollegium und dem Umweltberater wahrgenommen.

Er hat seit Beginn des Vorfalles die Kontakte mit der Polizei und der Direktion der Molkerei unterhalten. Dies kann schriftlich nachgewiesen werden.

Zusätzlich hat er mit der Verwaltung und nach Absprache mit der Molkerei, durch Rundschreiben an die betroffenen Bürger, über die Vorgehensweise zur Schadensregelung informiert. Bei allen Gesprächen mit der Molkerei war er mit dem Umweltberater anwesend.

Seinen persönlichen Kontakten zur Direktion der Umweltpolizei bei der Wallonischen Region ist es zu verdanken, dass der Kontakt, der in den ersten Tagen nach dem Unfall nicht vorhanden war, hergestellt wurde.

Über diese Lücke in der Prozedur der Kontaktaufnahme mit der Umweltpolizei hat er bei einem Besuch im Kabinett des zuständigen Regionalministers hingewiesen.

6. **Nachdem bereits im Süden der DG ein Wanderknotenpunktsystem erarbeitet wurde, ist nun der Norden der DG am Zuge. Die TAO ist bemüht, dieses System in Zusammenarbeit mit den Nordgemeinden und den hier angesiedelten Verkehrsvereinen in einem Projekt, dass der DG, natürlich bezuschusst, eine Summe im sechsstelligen Bereich zur Verfügung steht, zu verwirklichen. Haben alle 3 Verkehrsvereine unserer Gemeinde hierzu konstruktiv beigetragen, um dieses Projekt zu unterstützen. Wurden hier wirklich alle Wanderwege dem TAO mitgeteilt, damit ein solch wirklich konstruktives und im Sinne aller Wanderer interessantes Projekt entstehen kann? Es wäre sinnlos, wenn nur ein Partner sich in diesem Projekt querstellen würde. Deshalb unsere Bitte an alle Betroffenen, hier den bestmöglichen Einsatz zu zeigen, damit ein großes Projekt auch wirklich seinen Namen verdient und ein Aushängeschild für den Tourismus in unserer Gemeinde bzw. im Norden der DG wird.**

Hierzu noch eine zusätzliche Frage: Wurde unsere Straßenkarte, die eigentlich bereits im Druck sein sollte, vorläufig auf Eis gelegt, damit weiterhin die Möglichkeit besteht, dass zukünftige Knotenpunktsystem auf der Rückseite der Straßenkarte (Wanderwege) eingefügt werden kann?

Nach der Rückkehr von Dany Heck und Didier Bonni aus dem Urlaub hat es am 31.08.2015 ein Arbeitstreffen mit dem Kollegium gegeben.

Es wurden nochmals die Ziele der „Gemeindekarte“ festgehalten, diese nicht als touristisches Dokument sondern eher als „Willkommengruß“ der Gemeinde zu betrachten, zumal auf der einen Seite das Straßennetz der Gemeinde dargestellt werden und auf der Rückseite interessante Wanderungen, welche durch die 3 VV der Gemeinde zusammen gestellt wurden.

Es ist klar, dass die Gemeinde zu dem vorgeschlagenen Wanderknotenpunktsystem steht und auch aktiv daran teilnimmt.

Ferner wurde festgehalten, dass die VV der Gemeinde bis Mitte September ihre definitiven Vorschläge zu der kommunalen Karte machen sollten.

Herr Dany Heck der TAO wird dann anhand der Vorschläge das Wanderknotenpunktsystem auf die Gemeindekarte wiedergeben, sodass eine einheitliche Handhabung entsteht.